

Maxi De Areuhl

DREHBUCHSERIE STAFFEL I BAND III

Geliebter der Nacht
Tagebuch eines Vampirforschers

**DREHBUCH STAFFEL I BAND III
GELIEBTER DER NACHT,
TAGEBUCH EINES VAMPIRFORSCHERS**

PLUS EXPOSE

Ein Vampir- Märchen

Mystery

Fantasy - oder vielleicht doch nicht?

Sondern eine wissenschaftliche Aufarbeitung des unglaublich erscheinenden Phänomens 'VAMPIR' durch einen extraordinären Forscher?

Die Entwicklung zweier ungewöhnlicher Liebesgeschichten mit einem charismatischen, alle Beteiligten an den Vampirfilm- Dreharbeiten in seinen Bann ziehenden Schauspieler, seines Zeichens Vampir Breda Graf Drake, wobei der rumänische Name Breda "Geliebter der Nacht" bedeutet.

IMPRESSUM

MaxiDeAreuhl

c/o Are Uhl

20144 Hamburg

MaxiDeAreuhl@web.de

Alle Rechte liegen bei der Autorin

Druck und Vertrieb:

[Books on Demand](#)

Norderstedt bei Hamburg 2022

ISBN 978-3-7568-4598-9

EXPOSE

Drehbuch- Serie 'Geliebter der Nacht, Tagebuch eines Vampirforschers', Staffel I,

Thema: Die Erweckung

"Der Vampir, ein Teil jener Macht, die vermeintlich das Böse will jedoch das Gute schafft"

Die langjährige, Drama- freie, weil emotionsarme Beziehung einer Bühnenbildnerin mit ihrem Sandkasten- Kameraden, seines Zeichens Vampirforscher und ein moderner Faust, gerät ins Wanken, als ER einem Mann hoffnungslos verfällt, der in ihm Faszination erweckt und erstmalig tiefste Gefühle der Hingabe, nicht wissend, dass er ein Vampir ist, und SIE für die Errettung ihres Partners aus den Klauen des Vampirs einen nach seinen Tagebuch- Aufzeichnungen zu drehenden Film begleitet, dabei gegen ihren ausgesprochen starken Willen heftigste Sehnsüchte gegenüber dem Schauspieler der Vampirrolle entwickelt, ebenso wie ihr Lebenspartner nichts von seiner wahren Identität wissend.

Ein niederländischer Nerd mit drei Dokortiteln, HSP-ler mit einem Asperger-Syndrom, ein unerfüllter Alleswisser und moderner Faust, seines Zeichens Vampirforscher, erfährt in den ersten Tagen seines Aufenthaltes auf einem rumänischen Schloss, in dessen Bibliothek er seine Habilitation erarbeiten will, von dem Hausherrn Breda Graf Drake, dass er der Enkel jenes überaus bekannten Van Helsing ist, des Vampirjägers des letzten Jahrhunderts. Ein monumentales Ölgemälde auf den Gängen des Schlosses, dem der Forscher wie aus dem Gesicht geschnitten ist, zeugt davon. Von Anbeginn fasziniert ihn Stimme und Gebaren des Hausherrn über alle Maßen, er fühlt sich geradezu hypnotisiert, seine Denkfähigkeiten sind stark beeinträchtigt, sobald er dem Mann gegenübertritt, er entwickelt Gefühle tiefster Harmonie und Hingabe, aus seinem bisherigen Leben ihm völlig unbekannter Art. Bereits nach kurzer Zeit auf dem Schloss sieht er sein bisheriges Leben als öde und leer an, als tagein tagaus in einem Hamsterrad laufend und bar jedweder Faszination, die ihn hier tagtäglich in einem überschwänglichen Maße erfüllt. Seine Lebensgefährtin ist ihm fremd geworden, seine Gefühle für sie findet er nicht wieder. Und so kann sie ihn, als sie für einen Besuch auf dem Schloss weilt und seine Verwicklung erkennt, nicht aus den Klauen des Vampirs erretten, er zeigt sich für sie nicht mehr zugänglich, sein Herz ist für sie eingefroren, wie das des kleinen Kay im Schloss der Schneekönigin. Als sie ihn verlässt, lässt Sie seine Tagebücher mitgehen, eine Veröffentlichung dieser soll publik machen, dass es wahrlich Vampire gibt, wovon sie sich die Rettung ihres Lebenspartners erhofft.

Nach ein paar fehlgeschlagenen Rettungsversuchen verschiedener Art ereilt sie das Angebot, an einem Film nach den Tagebuch- Aufzeichnungen ihres Lebensgefährten mitzuarbeiten, und sie reist für ein Casting nach Hamburg.

Der Schauspieler der Vampirrolle fasziniert ab seinem ersten Auftreten beim Casting das gesamte Produktions- Team und auch die Protagonistin über alle Maßen, zieht sie gegen ihren ausgesprochen starken Willen unweigerlich in seinen Bann, löst bei ihr nicht nur bislang unbekannte Gefühle tiefster Sehnsucht aus, sondern auch größte Konflikte, die sie mit Macht zu bestehen versucht, bis sie am Ende der Dreharbeiten ihren Gefühlen für einen one

nicht stand nachgibt und unter ihrem Orgasmus nur halb wahrgenommen einen Vampirs- Biss erleidet.

Während der Dreharbeiten auf einem finnischen Schloss muss sie step by step mit ansehen, wie und warum ihr Lebenspartner ihr entwichen war. Dabei wird unserer Protagonistin auch präsentiert, dass der Vampir ihrem Partner aus Dankbarkeit für einen erlaubten Biss versprochen hat, sie - unsere Protagonistin - ihm an seine Seite zu holen. Die Film- Crew rätselt, wie das wohl passieren solle, oder etwa bereits etwas unbemerkt passiert sei, resp. auf dem Weg sei. Aber niemand ahnt etwas und die Protagonistin weist dies vehement zurück. Zwar ist es weiterhin das Anliegen der Protagonistin, ihren Partner aus den Fängen des Vampirs zu retten, sie muss aber erkennen, dass sie sich selbst zuerst retten muss vor ihren unerwünscht starken Sehnsüchten nach dem geheimnisvollen Mann, gegen den ihr Verstand übermäßig laut 'nein' schreit.

Viele unerklärliche Dinge spielen sich während der Dreharbeiten auf dem finnischen Schloss mit und um den Vampir- Schauspieler ab, und längst hätte erkannt werden können, dass hier etwas nicht stimmt. Jedoch scheinen alle Anwesenden jedes Mal in eine Art Hypnose zu verfallen, zeigen Verhalten, als seien sie high, hängen dem Mann schwärmerisch an den Lippen. Von jenen, die sich in den Vampir verlieben, über jene, die über einen Tagebucheintrag des Vampirforschers in Ohnmacht fallen bis zu jenen, zu deren Bewusstsein es gar nicht durchdringt, dass es sich bei den Aufzeichnungen des Forschers um tatsächliche Erlebnisse und damit einen 'echten' Vampir handelt, das Geschehen sie kalt lässt bis es sie eiskalt erwischt, ist alles dabei. Und tatsächlich rätselt das Aufnahmeteam im Laufe der Dreharbeiten wiederholt, ob es sich tatsächlich um eine wahre Geschichte handelt: Zu unwahrscheinlich erscheinen die Begebenheiten, die der Forscher festgehalten hat. Und immer wieder hofft auch jemand inständig, es sei eben nur eine Story. Das Verhalten der Protagonistin ist geprägt von ihrem Kampf sich der Überwältigung ihrer Gefühle für den Vampirschauspieler zu widersetzen, sich immer wieder der Faszination entzieht, die auch sie erhascht - er ist aber auch zu galant, in gewisser Weise schön, liebenswert, dabei außerordentlich geheimnisvoll.

Ansonsten versucht das Filmteam, den vielen von dem Forscher aufgeworfenen Fragen, Antworten und Ansätzen seiner Denkprozesse nachzuarbeiten: Elektromagnetisches Feld, Domänenwand und Überschall- Knall, magnetische Anomalie oder Neutronenstern, Desmodontinae und die Krankheit XP, unzufälliger versus zufälliger Zufall nach Aristoteles, die Diskrepanz zwischen Realität und Wirklichkeit, Cro Magnon und das Aussterben der Mammuts, Vlad II. und Vlad III., die rumänischen Herrscher des Grauens, etc. p. p. Die Namen der von dem Forscher genannten im Schloss tätig gewesenen Wissenschaftler werden gegoogelt und für 'echt' befunden. Diskutiert wird auch die vom Forscher aufgeworfene Frage - bzw. seine sofortige Verneinung - ob der Mensch einen freien Willen habe. Die Crew hat viel Arbeit damit, dem Forscher auch nur annähernd folgen zu können.

Viel Spaß macht der gesamten Crew **der kleine Roboter des Forschers**, von ihm selbst auf common sense programmiert, weil ihm selbst der fehle. Der kleine Blechgeselle lernt, überrascht immer wieder durch seine passenden Fragen oder Anmerkungen, entwickelt am Ende Persönlichkeit.

Der Vampirforscher kämpft als rational denkender Wissenschaftler fortlaufend darum, alles Erleben auf dem Schloss logisch erklären zu wollen und stößt damit wiederholt an seine Grenzen, bis er erkennt: Hier gilt eine andere Wirklichkeit! Der das

gesamte Schlossareal umgebende milchige Schleier, den zu durchbrechen eine Art Überschall- Knall nach sich zieht, kommt einer Domänenwand gleich, sie entlässt eine veränderte Wirklichkeit, die Gegebenheiten auf dem Schloss: Z.B., dass der Hausherr seine Gedanken lesen kann, aber nicht nur er, sondern auch die Forscher in den Katakomben so wie die geklonte Dienerschaft, oder dass die Ebony- Kätzchen Intelligenz zeigen, oder dass jede Nacht Vollmond ist und er eine monumentale Größe aufweist, und insbesondere, dass sich in der Deckenfreske über seinem Bett fortlaufend Veränderung zeigt in Art des sich verändernden Fotos aus "Zurück in die Zukunft".

Obwohl immerzu durch Ängste und Verunsicherung hart auf die Probe gestellt, kostet der Forscher doch den ihm bislang unbekannten neuen Zustand der aufregend anregenden Faszination für den Grafen und alles ihn Umgebende, seiner tief empfundenen Harmonie, Hingabe und Liebe zu dem Mann aus. Und dass er hier auf dem Schloss des Grafen unentwegt neu mit unerklärlichen Dingen konfrontiert ist, die seinen Forscherdrang fordern, gehört unabdingbar dazu: Da ist auch das Rätsel um den Groß- Raben, des Grafen bester Geselle, der offensichtlich spricht, so wie das Reittier des Grafen, am ehesten einem in dem Animationsfilm 'Avatar' gezeigten gleichend, die Zwillinge-Brüder, nein Drillings,- oder wie viele gleichaussehende Diener es wohl geben mag in den Diensten des Hausherrn: Geklont? Und überdies könnte hier einfach alles geklont respektive genetisch nachgearbeitet worden sein.

Die Träume des Forschers, aber auch seine Visionen spielen eine begleitende Rolle: Sie werfen Fragen auf, schauen teilweise voraus, klären auf, mahnen aber auch. Und in einem seiner Klarträume erkennt der Forscher sein 'wahres Selbst' (das meiste läge aber, wie bei einem Eisberg, zu 9/10teln noch unter Wasser, resümiert er).

Nach einem durch seinen Hausherrn erlittenen, überaus schmerzhaften ersten Biss vermerkt der Forscher wundersame Veränderungen an sich, unter anderem verfügt er über ein Mehr an Fähigkeiten und Selbstsicherheit. Das lässt in ihm alle Zweifel schwinden, dass sein Platz hier und nur hier ist - an der Seite dieses Mannes. Seine Überlegungen beinhalten aber auch, dass seine Rolle auf dem Schloss wohl dadurch bestimmt ist, dass sein Großvater - Van Helsing - den Tod des Geliebten des Grafen auf dem Gewissen hat. Ein Zurückerinnern an seine frühkindlichen Träume und von ihm gemalte Bilder lassen ihn erkennen, dass er schon immer mit diesem Mann in Verbindung stand, letztlich sein Aufenthalt auf dem Schloss wohl keineswegs ein Akt seines freien Willens ist (freier Wille? Gibt es den überhaupt? Fragt es, und verneint es sofort), ergo: Das Kartenhaus seiner Identitätsvorstellung gerät überaus mächtig ins Wanken.

Im Laufe der Zeit werden die Forderungen des Hausherrn allmählich klarer. So muss der Forscher inzwischen um die Erreichung seines eigentlichen Ziels bangen, darin bestehend, seine Habilitation zum Thema Vampirismus fertig zu stellen, wofür er in seiner Welt zurückkehren müsste. Aber wird der Vampir ihn gehen lassen? Denn die Volksweisheit sagt: Wenn ein Vampir einmal ein Opfer erwählt hat, dann lässt er es nie wieder gehen.

Im Verlauf der Verfilmung der Tagebuchaufzeichnungen präsentiert der Forscher alles Wissen zur Historie des Vampir- Geschlechts, beginnend zu den Zeiten seiner friedlichen Co- Existenz neben dem Neandertaler und später dem Cro Magnon, als das Vampirgeschlecht sich von dem Blut seiner eigenen Mammut- Herden ernährte, und beinahe mit dem Aussterben der Mammuts am Ende der letzten Eiszeit mit ihnen ausgestorben wäre.

Aber ganz im Gegenteil zu unserem eingefleischten Denkmuster von dem Vampir als ein blutrünstiges Wesen, das Qualen, Tod und das Verderben der Seele bringt, zerrt die Forschung die Wahrheit hervor: Zum einen muss ein Vampir das Einverständnis eines Menschen erringen - er muss ihn zuerst erobern - bevor er ihn beißen darf, ansonsten wäre das Blut für ihn giftig und würde seinen Tod verursachen. Zum andern wird ein Gebissener nicht bei einem ersten, zweiten oder dritten Biss automatisch zu einem Vampir, und drittens verstirbt er keineswegs von einem Vampirbiss, ganz im Gegenteil: Die in den Büchern der Bibliothek lagernden Schriften aus vielen Jahrhunderten und Jahrtausenden in vielen verschiedenen Sprachen und Schriften, mühselig vom Vampirforscher übersetzt, weisen auf eine gravierende Anzahl von Nobelpreisträgern und Größen dieser Welt hin, die ihre Fähigkeiten durch einen Vampirbiss erlangten. **Die perfekte Symbiose aller Zeiten**, so das Urteil des Vampirforschers.

Daraus ergibt sich nun für den Forscher noch eine weitere Frage: Asperger und HSP-ler hin oder her: "Was, wenn ich lediglich in meinen Genen bereits das Virus trage, weil mein Großvater bereits gebissen wurde?"

Das Tagebuch präsentiert auch, **wie weit die Forschungen** in den Laboren der Katakomben des Schlosses gediehen sind, **einen Blutersatz zu erstellen**, mit dem der Vampir nicht nur ohne menschliches Blut überleben kann - das kann er bereits - sondern auch seine extraordinären Fähigkeiten erhalten bleiben, denn dafür - und das sei wohl des Forschers Rolle auf dem Schloss des Grafen, stellt er lakonisch fest - benötigt der Vampir bis dato immer noch einen Companion, der ihm von Zeit zu Zeit einen Biss und das Schlürfen menschlichen Blutes erlaubt.

Von seinem Hausherrn in die Labore mitgenommen lernt der Forscher, dass viele teilweise **weltbekannte Wissenschaftler hier tätig gewesen sind**, auch manch russischer, dessen plötzliches Verschwinden durch die Presse ging (man hatte die russische Regierung dafür verantwortlich gehalten).

Boviserin von Galloways oder Bisons spielt eine große Rolle für die Erstellung des Blutersatzes, es bildet die Grundlage für den Blutersatz, lernt der Forscher, aber auch das Plasma der weiblichen Wolfswelpen ist von Bedeutung, und so werden Tiere Wolfs-ähnlichen Aussehens nah am Schloss gehalten durch das tägliche Opfer eines Lammes. Und auch die Desmodontinae, die so genannte Vampirfledermaus leistet ihren Anteil an dem Blutersatzstoff - der Forscher macht mehrfach in den Schloss- Fluren unliebsame Bekanntschaft mit diesen, sich von Blut ernährenden Fledermäusen.

Nicht nur aufgrund seiner Schlafwandelei ist der Forscher nächtlich auf den Schloss- Fluren unterwegs, auch gregorianische Gesänge lassen ihn - im Schlepptau seinen kleinen Roboter - auf nicht renovierten Fluren und in den Katakomben des Schlosses herumirren und unerhörte Dinge erleben, die ihn wie bereits zuvor schon an seinem Verstand zweifeln lassen. Und auf seiner Suche nach einem Netzeingang begibt er sich auf gefährliches Terrain - in das Jagdrevier jener Wolfs- Ähnlichen. Vor einem tödlichen Ausgang seines Ausflugs rettet ihn sein Roboter. Aber sind das überhaupt Wölfe? zweifelt der Forscher.

Eine weißhäutige Schönheit auf einem der auf den Schloss- Fluren hängenden Ölgemälde beschäftigt den Forscher in der einen und anderen Weise, dann bewahrt sie ihn (aus dem Gemälde heraus) davor, dass ein Schwarm von Vampirfledermäusen von seinem

Blut trinkt, als er nach einem Sturz mit Kopf- Platzwunde ohnmächtig auf einer der Kellertreppen des Schlosses liegen bleibt.

Seine Reise in ein weiteres Schloss des Hausherrn im Kaukasus erbringt eine Vielzahl neuer Erkenntnisse: Sein geliebter Hausherr ist ein Sohn VLAD III., um 1450 in Rumänien Kriegsherr und in unseren Zeiten bekannt als Herrscher des Grauens. Seine Vorfahren, allesamt untot, lagern hier in Gruften hinter mächtigen Menhiren. Der Forscher ist dazu bestimmt, sie zu vernichten, denn, so der Hausherr, nach nunmehr 550 Jahren würden sie nicht mehr verstehen können, dass man in heutiger Zeit als Vampir friedlich leben müsse, anders, als sie es gewöhnt seien, aber ihm selbst sei es verwehrt, ihre Vernichtung vorzunehmen. So bringt der Vampirforscher - vermeintlich - ein Stückweit zu Ende, was sein Großvater einmal begonnen hatte. Aber hat er es denn getan? Im Anschluss an die Unternehmung bemängelt der Forscher, keinerlei Erinnerung an seine Tat zu haben. Dies werde er erst erinnern, wenn er einer seiner Art geworden sei, lässt sein Hausherr ihn wissen. Aber auch, dass es misslungen sei: Man würde wohl erst ihre Seelen töten müssen.

Die Forschung im Kaukasus- Schloss erbringt auch, dass der Klerus, voran der Vatikan mit seinem durch Mord und Kauf besetzten Papst- Stuhl, das Vampirgeschlecht von Anbeginn bekämpft hat und es noch tut, dafür auch das falsche Bild vom Vampir in die Welt gesetzt hat und es weiterhin befeuert. Und sehr viel später erfährt der Forscher den Grund dafür: Jesus sei einer seiner Spezies gewesen, so der Vampir. Zwar mache das viel mehr Sinn als die Legenden der Kirche, urteilt der wissenschaftlich strukturierte Gehirnteil des Forschers, dennoch kann sein christlich geprägter emotionaler Gehirnteil diese Nachricht nicht verdauen, alles in ihm sträubt sich dagegen. U n s e r Jesus ein Vampir?

Aber Jesus sei doch Jude gewesen, und die christlichen Länder würden doch über Jahrhunderte bereits Juden bekämpfen, vertreiben und ermorden, wieso man denn dann Jesus sein Eigen nenne, moniert der Roboter, der sich inzwischen weit fortentwickelt hat.

Für den Forscher löst diese Vorstellung jedoch einen Bruch in seiner Hingabe, Liebe, Überzeugung von und Faszination für seinen Hausherrn aus. Erstmalig lässt es in ihm Zweifel an dem von ihm eingeschlagenen Weg aufkommen. Er bleibt an der Frage hängen, ob der Vampir ihn denn von dannen ziehen lassen würde, so er in seiner Welt zurückkehren wollte. Und wie denn auch entkommen aus der kargen, dünn besiedelten, hoch Schnee bedeckten unbekannten Gegend des Kaukasus = **dritt- letzte Szene** (mit einem Filmausschnitt aus "So weit die Füße tragen" untermalt).

Zuvor hat der Robot von einem Traum berichtet, den er selbst diesbezüglich gehabt habe. Der Robot - einen Traum? Ist er nun das Genie oder ich, fragt sich der Forscher nicht nur an dieser Stelle, denn der Blechgeselle liefert oft Wissen, das den Forscher staunen lässt.

Nach der Dreh- Zeit in die Heimat zurückgekehrt erleidet unsere Protagonistin Sehnsuchts- Attacken nach dem Schauspieler der Vampir- Rolle, sie ist nicht mehr Herr ihrer Selbst. So findet sie sich z. B. am Ticketschalter im Schipol- Airport wieder, erst dort kommt sie zu Bewusstsein. Dass sie Herz und Seele an den tatsächlichen Vampir verloren hat, Hausherr ihres Lebenspartners, der in dem von ihr begleiteten Film die Rolle des Vampirs spielte, begreift sie erst in einer psychoanalytischen Sitzung anhand seiner Initialen, eingestickt in ein Batist- Taschentuch, das er ihr zum Trocknen ihrer Tränen gereicht hatte. Zwar hatte sie bereits auf dem finnischen Schloss zweimalig seine wahre Identität - aus einem Traum aufwachend - erkannt, es war ihr aber am darauffolgenden Morgen entfallen.) Ab jetzt

kämpft sie vehement, mit all ihrer Macht für ihren freien Willen, scheut sogar einen Exorzismus nicht, der ihr fast Verstümmelung und Tod einbringt. Jedoch errettet der Vampir sie daraus, und sie haben ein zweites Mal Sex. Danach schwankt sie stärker als je zuvor zwischen der als addiction empfundenen Sehnsucht nach jenem Mann, der ein Vampir ist, und ihrem Willen zur Selbstbestimmung, negiert vehement die Gültigkeit ihrer Gefühle, erklärt sie für Untauglich der Mitsprache und muss doch eines Tages einsehen, dass sie mehr ist als alleinig ihr Verstand. Ein letzter Versuch der Selbstbefreiung führt die Bildhauerin in einen Steinbruch, in dem sie sich am Behau von Felsen abarbeitet, am Ende aber doch nur SEIN Gesicht in den Felsen geschlagen hat, so wie den Spruch, den er ihr geschenkt hatte: AUF TAUSEND JAHRE DEIN. Sie schließt, dass der Volksglaube, ein Vampir lasse das einmal erwählte Opfer nicht wieder gehen, anders herum gilt: Das Objekt seiner Begierde kann nicht wieder loslassen, es verzehrt sich vor Sehnsucht nach ihm. Daraufhin weist sie sich in die geschlossene Abteilung einer Psychiatrie ein, um ihren alles bestimmenden Drang, ihm zu folgen, nicht zu erliegen. Dort stellt sie ihre Schwangerschaft fest = **vorletzte Szene der ersten Staffel**.

Parallel dazu werden dem Produktions- Team in der Heimat weitere Aufnahmen von dem Fortgang der Geschichte zugespielt (((erlangt durch ein Anzapfen der Daten aus dem Umfeld des Forschers))). Das Abspielen dieser Aufnahmen verursacht einen allgemeinen Aufschrei: Der von ihnen allseits verehrte und heiß geliebte Schauspieler der Vampirrolle ist der wahre, der echte Vampir, um den es in den Tagebuchaufzeichnungen des Forschers geht. Alle rätselhaften Vorkommnisse im finnischen Schloss klären sich ad hoc auf. Ein Anruf bei unserer Protagonistin soll sie über diese Tatsache informieren, zeitlich trifft dies zusammen mit ihrer eigenen Erkenntnis in jener psychoanalytischen Sitzung.

Nach Abschluss der Arbeiten an dem Film unter Zusammenstellung aller, auch der nachgelieferten Aufnahmen, hat die Produktionsfirma entschieden, dies keineswegs als eine Dokumentation, ein auf Tatsachen beruhendes Werk auf Sendung gehen zu lassen - unmöglich könne man die Menschen damit konfrontieren - sondern es zu einem Gruselschocker umzurüsten, in dem viel Blut fließen soll. Einen "echten", einen blutrünstigen Vampirfilm will man daraus machen, heißt es von Seiten der Produktionsgesellschaft.

In der letzten Szene ruft die an den Dreharbeiten beteiligte Produktions- Chefin unsere sich auf der geschlossenen Abteilung einer Psychiatrie befindliche Protagonistin an und berichtet schockiert, dass es einen Großbrand gegeben habe und die gesamten Filmaufnahmen vernichtet seien.

Die Staffel II ist konzipiert, aber noch nicht ausgearbeitet. Sie hält die Möglichkeit für einen Abschluss, aber auch für eine Weiterführung bereit.

AreUhl MaxideAreUhl Maxide

Maxi De Areuhl

**DREHBUCH- SERIE STAFFEL I, BAND III
SZENE 106 BIS ENDE STAFFEL I**

"GELIEBTER DER NACHT, TAGEBUCH EINES VAMPIRFORSCHERS"
Genre: Phantasie, Vampir- Story, Mystik,
Liebesgeschichte, Lehrstück

Ein stiller, leiser, bedächtiger Film mit
philosophischen Erwägungen, die Erweckung zu intensiv
empfundenen Gefühlen, ein Film zweier
Liebesgeschichten, eine alternative Vampirstory, der
Vampirbiss ist Teil der Liebesbeziehungen

**SZENE 106, INN / JULIAS ZIMMER / FLUR / CHRISTIS ZIMMER -
ABEND**

JULIA / LUCIEN / CHRISTI / KATZEN

JULIA kommt im Bademantel aus ihrem Bad, tritt an ihren Schreibtisch, ordnet ein paar Sachen, steckt ihr Handy in ihre Manteltasche, nimmt eine Schlafbrille und eine Packung Oropax von ihrem Nachtschränkchen, steckt auch diese in ihre Taschen und verlässt ihr Zimmer.

FAHRAUFNAHME

Auf dem Flur liegt ein Ebony- Kätzchen quer über die gesamte Flur- Breite, genüsslich sich räkelnd ausgestreckt. Als JULIA näher kommt steht es auf und maunzt sie an. JULIA hält inne und geht in die Knie.

JULIA
(liebevoll)
Na du Schönheit!

JULIA streichelt das Kätzchen, es SCHNURRT LAUT, schmiegt sich in JULIAS Hand. JULIA nimmt es auf den Arm, richtet sich auf, neigt ihren Kopf zur Seite, um mit dem Kätzchen zu schmuse, und ohne Vorwarnung durch ein Geräusch beugt sich LUCIEN hinter ihr stehend sehr nah an ihren entblößten Hals. JULIA erschauert, wirft das Kätzchen weg, das sich darüber mit einem lauten QUIETSCHIGEN 'MIAU' beschwert, rennt davon, hämmert an CHRISTIS Tür, die sogleich öffnet. Sie ist mit einem Morgenmantel bekleidet und hält einen Cognac- Schwenker in ihrer Hand.

CHRISTI
(überrascht)
Meine Güte!
Hast du einen Geist gesehen?

CHRISTI streckt JULIA ihr Cognacglas entgegen.

CHRISTI
(JULIA gut zusprechend)
Komm, nimm einen Schluck!

JULIA schüttelt den Kopf, drängelt sich an CHRISTI vorbei, schaut ein wenig wirr um sich.

CHRISTI
(fürsorglich)
Willst ein eigenes? Komm, setzt dich!

CHRISTI wendet sich einem Sideboard zu, öffnet ein Fach, schenkt eine kleine Menge Cognac in ein Glas.

-----MORE-----

S.2, SZENE 106

CHRISTI

(wie zu einem Kind sprechend)

Schau, nur ein ganz kleiner.

Er wird dir guttun, glaub mir!

JULIA nimmt das Glas in beide Hände, führt es wie eine Verdurstende an ihre Lippen und stürzt den Inhalt hinunter, CHRISTI schaut überrascht.

CHRISTI

(sinnierend)

Tatsächlich ein Geist!

(mitfühlend)

Besser? - Ach, Mädels, komm!

CHRISTI schleppt JULIA zu ihrem Bett, lässt sie darauf nieder, hebt ihre Beine drauf, streift ihr die Badeschlappen ab und deckt sie mit der Tagesdecke zu, dann verschwindet sie ins Bad.

-----FADE OUT-----

**SZENE 107, INN / CHRISTIS ZIMMER -> FLUR -> JULIAS ZIMMER -
FRÜHER MORGEN - DUNKEL
JULIA / CHRISTI**

-----FADE IN-----

JULIA erwacht. CHRISTI liegt viel zu nah neben ihr, RÖCHELT an ihrer Schulter. Sie erhebt sich vorsichtig, blinzelt die Couch an, überlegt einen Moment, schaut dann auf ihr Handy.

NAH AUF DIE UHRZEIT 4.55h

Sie schlüpft in ihre Puschen, schleicht zur Tür, dreht vorsichtig langsam den Schlüssel im Schloss, öffnet die Tür, schaut verstohlen links und rechts den Gang hinunter, schließt die Tür ebenso leise und huscht dann auf Zehenspitzen über den Flur. Um die nächste Ecke liegt ein paar Meter voraus eines der Kätzchen auf dem Boden vor ihr und MAUNZT JULIA an. Sie springt voller Panik über es hinweg und rast in ihr Zimmer. An ihrer Zimmertür rücklings lehrend fasst sie nach dem Türschlüssel, dann hält sie inne.

JULIA

Abschließen? Was soll das denn bringen! Ist ja lächerlich!

Hektisch nimmt JULIA den Schirm von ihrer Nachttischlampe, aber auch damit bleibt es schummrig in ihrem Zimmer. Dann streift sie ihre Puschen ab, legt sich mit Bademantel ins Bett, platziert ein Kissen auf ihrem Gesicht. Ein paar Sekunden später wirft sie das Kissen wieder zur Seite. Ihr Blick verfängt sich für einen Moment in der Deckenfreske. Abrupt steht sie auf, greift ihr Handy vom Schreibtisch, legt sich wieder nieder, sucht nach einer Funktion.

JULIA

Die Taschenlampe?
Ah, hier!

NAH: EIN HELLER STRAHL UMRANDET DIE FRESKE.

JULIA

Wieso ist mir das denn nicht schon früher eingefallen?

JULIA schaut nach oben, wendet ihren Kopf hin und her.

KAMERA ZEIGT EIN WIE AUS NEBEL EMPORSTEIGEND KLARER WERDENDES BILD

A/SF:

JULIA

(bedächtig)

Wenn ich es richtig enträtsele -

-----MORE-----

S.2, SZENE 107

dann - steht - dort -
(freudig überrascht)
Ja, tatsächlich!
Quer über die gesamte Decke!
Und die Figuren vollständig
umfangend!
- steht dort in Kyrillisch -

JULIAS Lippen bewegen sich lesend

NAH AUF DEN TEXT

>ВАШИМ НА ТЫСЯЧУ ЛЕТ<1

A/SF:

JULIA
(freudig)
>AUF TAUSEND JAHRE DEIN<

TON: SCHLUCHZEN

A/SF:

JULIA
Und im Kreis steht dasselbe in
lateinischer Schrift auf Dutch:
>VOOR DUIZEND JAAR VAN JOU<2

KAMERA ERFASST JULIAS GESICHT UND DIE FRESKE

JULIA wischt sich eine Träne aus dem Auge, dann eine weitere.

JULIA
(ergriffen)
Wie schön! Wie wunderschön!
Göttliche Harmonie!
Ja, das strahlt es aus!

Nun kullern JULIA viele Tränen über's Gesicht.

TON: VIOLINENSPIEL SETZT EIN

JULIA
Was macht er denn!
So früh am Morgen!
Er wird ja alle aufwecken!
Was wird das für ein Spektakel am
Frühstückstisch geben!

JULIAS eben noch sorgenvolles Gesicht löst sich, sie rutscht tiefer in ihre Kissen, ihr Gesicht zeigt größte Entspannung, zugleich fließen Tränen, ihre Hand wandert auf ihr Herz.

-----MORE-----

S.3, SZENE 107

JULIA
(ergriffen, als spräche sie
ein Gebet)
AUF TAUSEND JAHRE DEIN!
(ergriffen)
Soll das mein Mantra ablösen?
Soll das ab jetzt mein Mantra sein?

-----FADE OUT AUF DER DECKENFRESKE-----

SZENE 108, INN / SPEISESAAL - FRÜHER MORGEN - SCHUMMRIG - DUNKEL

JULIA / ERIC DARSTELLER ROMAN / GRAF- DARSTELLER LUCIEN /
REGISSEUR JACK / PRODUKTIONSCHEFIN CHRISTI / DIENER-
DARSTELLER NICK / DIE FILMCREW

Im Speisesaal sind ALLE CREW- MITGLIEDER anwesend, manche sitzen bereits, andere setzen sich gerade, als JULIA eintritt. ALLE sind mehr oder minder im Gespräch miteinander, JULIA lauscht hier und dort mit vorausgestrecktem Ohr hinein, ihr Gesicht zeigt Erstaunen darüber, dass das Erwartete nicht zu hören ist. Sie wendet sich an ALEKS, als die gerade vor ihr steht.

JULIA
(nah an ALEKS' Ohr, leise)
War das nicht ein wenig laut?
So früh am Morgen?

ALEKS
(verständnislos)
Hä?

JULIA
(weiterhin flüsternd)
Das Violinenspiel! Um halbfünf?

ALEKS
(schnoddrig)
Nö, nix gehört!

JULIA
(noch leiser)
Wo liegt denn Dein Zimmer?

ALEKS
(feixend)
Willste nun doch mal bei mir
übernachten?

JULIA zieht die Augenbrauen hoch, geht zu ihrem Stuhl, wendet sich nun FLORI zu, die auf der anderen Seite neben ihr Platz nimmt.

JULIA
(leise zu FLORI)
FLORI, und du?

-----MORE-----

S.2, SZENE 108

JULIA wartet, bis FLORI ihr ins Gesicht schaut.

JULIA
(leise zu FLORI)
Die Violine? Heute morgen um halb
fünf?

FLORI
(verschlafen)
Hm?

JULIA
(kopfschüttelnd)
Nicht gehört? Nein?
Wo liegt denn Dein Zimmer?

FLORI
Weißt du nicht? Quasi hinter
deinem.
(verständnislos)
Violine? Wieso? Hier im Schloss?
Nö. Noch nie!

JULIAS Gesicht friert ein.

V.O.JULIA
(im verschwörerischen Tonfall)
Niemand hört etwas? Nur ich? -
Irgendwie hatte ich ja so etwas
schon geahnt!
Hab mir nur nicht geglaubt.
Weil so etwas ja nun mal nicht
möglich ist!

JULIAS Blick geht in die Ferne, dort trifft sie unversehens
auf LUCIENS Blick. Der lächelt sie in Mona- LISA- Manier an.

V.O.LUCIEN
Nur für dich!

JULIAS Blick verfinstert sich, abrupt steht sie auf, ihre
Wasserflasche wackelt, droht umzufallen, sie hält sie schnell
fest.

V.O.JULIA
(langsam, bedächtig)
Auch wenn er mich um meinen
Verstand bringt, aber irgendwie
betört mich das ja auch!

-----MORE-----

S.3, SZENE 108

NAH AUF JULIAS GESICHT

Während der wenigen Schritte zum Buffet löst sich ihr Gesichtsausdruck, zeigt vollständige Entspannung.

V.O.JULIA

(schwärmerisch)

Nur für mich?

N u r f ü r m i c h! -

Oh mein Gott! Ich dreh durch und
das fühlt sich auch noch gut an!

JULIAS VISION:

Auf der geschlossenen Abteilung einer psychiatrischen Klinik - viel Personal in weißen Kitteln, Pfleger schließen Türen hinter Patienten auf und zu, ein Patient wird von Pflegern gerade eingefangen und in eine Zwangsjacke gesteckt, JULIA sitzt an einem Tisch und singt laut: >Nur für mich! Nur für mich!<

-----FADE OUT-----

SZENE 109, INN / JULIAS ZIMMER - MORGEN

JULIA

JULIA sitzt aufrecht in ihrem Bett mit Schreiber und Heftchen.

JULIA

Auch wenn ich ja nicht mehr jeden
Traum aufschreibe, aber diesen -

JULIA schreibt

V.O.JULIA

Die Kätzchen, so wunderschön!
Ein rotes, ein sandfarbenes und ein
Ebony- blauschwarzes,
alle drei ineinander verschlungen -

JULIA schaut in die Ferne

JULIA

Aber diese große rote Blutlache,
in der die drei lagen?
Beängstigend!

- - -

Komisch! Ich schau in seine Augen
und schon verflüchtigt sich meine
Rationalität!
Ich bin doch gar nicht so ein
Mensch - nie gewesen -

JULIA beugt sich wieder über ihr Heftchen und schreibt.

V.O.JULIA

Horrorgefühle haben mich geplagt,
obwohl die drei sich doch
gegenseitig liebevoll das Fell
putzten -
Und dann zog sich die Blutlache an
ihren Enden zusammen wie ein Tuch,
driftete nach oben und bildete ein
schützendes Zelt.

JULIA sieht kurz auf ihr Mobil- Telefon

NAH ZEIGT DIE UHRZEIT 7AM

V.O.JULIA

Nein, gar nicht zum Frühstück gehen.
Dann habe ich jetzt mehr Zeit -
Dann lauf ich auch nicht Gefahr, ihm
in die Augen zu sehen!

-----MORE-----

S.2 SZENE 109

JULIA sinkt in die Kissen zurück, visualisiert LUCIENS Augen

JULIAS VISION: EIN ÜBERDIMENSIONAL GROSSES AUGENPAAR LUCIENS ERSCHEINT AN DER ZIMMERDECKE.

JULIA
(sehr laut, aber weinerlich)
Oh Gott, nein, ich will nicht!
Weg! Weg!

Dabei wischt sie heftig durch die Luft hin und her,
dann entspannt sie sich langsam wieder.

V.O.JULIA
Wenn alles gut geht, dann sind das
nur noch ein paar Drehtage -

Sie streckt ihre Arme in die Luft, lässt sie tanzen.

JULIA
(freudig)
Dann geht's nach Hause, juchhe!

JULIAS Hand schnellst auf ihr Herz.

JULIA
Herzstiche! Wieso? Ich bin doch
froh!
Heraus aus dieser Dunkelheit!
Zurück in mein schönes Apartment -

JULIAS VISION: IHR APARTMENT ERSCHEINT AN DER ZIMMERDECKE,
FARBLOS, IN VERSCHIEDENEN DUNKLEN GRAUTÖNEN

V.O.JULIA
(irritiert, aber immer noch
freudig)
In mein liebenswertes Delft!

JULIAS VISION: EINE FUSSGÄNGERZONE IN DELFT, DIE MENSCHEN SIND
LÄCHERLICH IN SCHREIENDEN FARBEN UNVORTEILHAFT GEKLEIDET,
GEPIERST UND MIT TATOOS ÜBERSÄHT, VIEL ZU LAUTES SINNLOSES
GEREDE UND GELÄCHTER DURCHSCHALLT DIE STRASSE, LEIERKASTEN-
MUSIK- GEDUDEL SETZT MIT SCHRÄGEN QUIETSCHETÖNEN EIN, ÜBERALL
STÖREN GROSSFORMAATIGE WERBEPLAKATE DAS STADTBILD.

Wieder wischt JULIA mehrfach schnell und heftig durch die
Luft, dann schaut sie wieder auf ihre Aufzeichnungen.

JULIA
(nachdenklich)
Zurück zum Traum!

-----MORE-----

S.3 SZENE 109

- Und dann zog sich die Blutlache
an ihren Enden zusammen wie ein
Tuch, driftete nach oben und
bildete ein schützendes Zelt -

V.O.JULIA

Wäre ERIC hier, er würde mir zwei,
drei Fragen stellen, um mich auf
die richtige Fährte zu setzen.
Er würde mich auf jene
Assoziationen bringen, die den
Traum Lösungen zuführen.

(vehement)

Aber ich kann das doch auch! -

(unsicher)

Eigentlich -

Sie nimmt ihr Handy näher an ihren Mund und spricht hinein.

JULIA

(nachdenklich)

Ich hatte die drei ineinander
verschlungenen Wesen in der Decken-
Freske kurz vor dem Einschlafen ins
Visier genommen, das muss der
Auslöser gewesen sein.
Und mein schöner Bettvorhang, den -

JULIA greift nach dem Bettumhang, lässt ihn durch ihre Finger
gleiten

JULIA

empfinde ich ja schon als eine Art
Schutz. Einen Sichtschutz.

(versonnen)

Seidig!

Wie das Haar, das ich berührte.³

(rational)

Das Blauschwarz der Ebony- Kätzchen
erinnert doch allzu sehr an LUCIENS
Haar - aber -

Sie lässt ihr Handy sinken, schaut auf, dann in die Ferne.

JULIA

(ärgerlich)

Will ich das überhaupt wissen?

Mit einem Knall klappt sie ihr Handy zu.

-----CUT-----

³ absichtsvoll ohne Subjekt, also offen, ob die Kätzchen oder LUCIEN gemeint ist.

SZENE 110, INN / FRÜHSTÜCKSRaum - MORGEN - SCHUMMRIG-DUNKEL

JULIA / ERIC DARSTELLER ROMAN / JULIA- SCHAUSPIELERIN KARINA /
REGISSEUR JACK / PRODUKTIONSCHEFIN CHRISTI / DIENER-
DARSTELLER NICK / DES FILMTEAM

Alle setzen sich gerade an den Frühstückstisch, als
KARINA eintritt, CHRISTI steht auf.

KARINA IST EINE JUNGE FRAU VON UM DIE 30, GROSS UND SCHLANK,
MIT LANGEM ROTEM HAAR, BEDACHT UND FREUNDLICH.

Sie schaut freundlich in die Runde, nickt allen zu, geht dann
schnell auf CHRISTI zu.

KARINA

(fasst in ihr langes Haar)
Wie ist die Farbe? Okay?

CHRISTI

Guten Morgen, KARINA!
Was? Ja! Gut! Gut gelungen!
Ist ja gestern sehr spät geworden,
habe ich gehört. Bis wann habt ihr
geprobt?

KARINA

(ihren Kopf wiegend)
Weiß nicht. Weit nach Mitternacht
war's!

KARINA schaut sich auf dem Tisch um, nimmt eine Tasse, gießt
sich Kaffee ein und setzt sich auf einen freien Stuhl.

JACK

Ja, es war zwei Uhr durch.
Hast du gut geschlafen? Oder hab -

CHRISTI kickt hart JACKS Fuß, der verhaspelt sich.

JACK

(unsicher)
ich dir - äh - äh

KARINA

Mh, kurz, zu kurz. Aber alles okay.
Ihr habt auf dem Plan, dass ich nur
zwei Tage, maximal drei bleiben kann?
(sie schaut in die Runde)
Ich habe die Texte drauf, es gibt
aber noch eine, nein, zwei Fragen.

-----MORE-----

S.2, SZENE 110

JACK

Nein, kein Problem, wir sind hier ja
alle Profis.

KARINA

(mit Kaffeetasche an den Lippen
rundherum sehend)
Wer ist der Vampir?

JACK

(sich umwendend)
LUCIEN.
Aber, nein, der ist grad nicht hier.
Hat ja keinen Auftritt.

KARINA

(lachend, aber mit Angst-
erfülltem Gesichtsausdruck)
Ich habe nämlich Horror- Gefühle,
wenn es um Vampire geht.

JACK lacht, dann lachen ALLE MÄNNER, DIE FRAUEN lächeln.

JACK

(mit ironischem Unterton)
Naja, wir arbeiten hier ja nicht
mit echten Vampiren!
Aber wenn jemand an das Bild
eines echten -

Wieder stößt CHRISTI JACK mit dem Fuß an und zieht ihre
Augenbrauen extrem hoch, JACK stockt. Schnell greift CHRISTI
die Kaffeekanne und bietet KARINA an, ihre Tasse zu füllen,
die nimmt dankend an.

JACK

(stotternd, verunsichert schauend)
nahe heran kommt -

NAH NACHEINANDER AUF DIE GESICHTER DER CREW: NIEMAND LACHT
ODER LÄCHELT MEHR.

CHRISTI bietet KARINA - sie ablenkend - schnell noch ein
Brötchen an, sie lehnt ab.

JACK

(in sich hinein murmelnd)
Ich darf hier ja wohl gar nichts
mehr sagen!

-----ÜBERBLENDE-----

SZENE 111, INN / SPEISESAAL - MORGEN - SCHUMMRIG- HELL

JULIA / ERIC DARSTELLER ROMAN / JULIA- DARSTELLERIN KARINA /
REGISSEUR JACK / PRODUKTIONSCHEFIN CHRISTI / DIENER-
DARSTELLER NICK / DAS FILMTEAM

-----NACH DEM FRÜHSTÜCK-----

ALLE stehen auf, räumen ein wenig um, LISA läuft hinaus,
langsam kehrt Ruhe ein und alle setzen sich auf ihre Plätze.

CHRISTI

(zu KARINA geneigt)

KARINA, du weißt ja, du spielst
JULIA.

(mit Kopfnicken in Richtung
JULIA)

Das Drehbuch ist nach den Tagebuch-
Aufzeichnungen ihres Partners
gefertigt, vielleicht wird sie
hier und da intervenieren wollen -

KARINA sieht zu JULIA, ihr Haar fassend, JULIA bedeutend, dass
sie ihren Farbton wohl getroffen habe.

KAMERA AUF JULIA, DIE DEN KOPF SCHÜTTELT.

JULIA

Nein nein, das sind ja ERICs
Notizen.
Sie zeigen, wie er es erlebt hat.
Damit habe ich nichts zu tun.
Ich habe nur meinen Part
hinzugefügt, all das, was ich
getan und gesagt habe, denn davon
hat er vieles nicht notiert.

JULIA steht auf und geht in Richtung des Tisches, sammelt
ein paar Sachen zusammen.

KAMERA SCHWENKT ZU JACK UND CHRISTI

JACK

(leise zu CHRISTI)

Wo will sie denn hin?

CHRISTI

(ihre Augenbrauen hebend,
leise an JACK)

Sie will wohl dabei nicht zusehen!

(JULIA hinterherrufend)

Ach JULIA, das passt ja gut, wart
mal bitte!

-----MORE-----

S.2, SZENE 111

JULIA stoppt, an der Tür den Türgriff in der Hand, CHRISTI eilt ihr nach,

JACK
(an alle gerichtet, laut)
Guys, bitte!

CHRISTI bedeutet JULIA ZU WARTEN, beide Frauen hören JACK zu.

JACK
(laut)
Wir werden die beiden Szenen,
die sich zwischen Karinas Szenen
abspielen, doch an ihrem Ort
belassen, also gleich mitdrehen,
damit wir im Fluss bleiben.
(seine Lautstärke drosselnd
an KARINA)
Die werden uns nicht lange
aufhalten, versprochen! Sind aber
spektakulär, du wirst sehen!

JACK zeigt an, dass alle sich still verhalten sollen.
JULIA und CHRISTI verlassen den Aufnahmeraum.

KAMERA FÄHRT MIT AUF DEN FLUR HINAUS.

A/SF JACK
Roman, bereit?

TON DER FALLENDEN KLAPPE

-----CUT-----

SZENE 112, INN / SCHLOSS- FLUR / VORMITTAG / SCHUMMRIG
CHRISTI / JULIA

CHRISTI

Um gleich zur Sache zu kommen:
Der Nikolai muss uns am heutigen
Abend verlassen, er hat uns seinen
Zwillingsbruder herbestellt, der
wird für ihn weitermachen.

(lächelnd)

Ist das nicht ideal! Jeder
Schauspieler sollte einen
Zwillingsbruder haben, oder?

JULIAS Augenbrauen haben sich zusammengezogen, signalisierend,
dass sie die Aussage für Unsinn hält.

CHRISTI

(ernst)

Nein, Quatsch, natürlich!
Vergiss es!

JULIA

(flüsternd)

Ist das der NICK? Ja? Der noch nie
ein Wort gesprochen hat?

CHRISTI

(flüsternd)

Warum flüsterst du?

(dann lachend)

Und wieso flüstere ich jetzt?

- - -

Naja, seinen Text hat er ja schon
gesprochen,

(ironisch)

seine dreieinhalb Zeilen

(mit Spaß an dem Gleichklang)

Auf NICK folgt DICK, sein
Zwillingsbruder!

JULIA

(unsicher)

Und wie komm ich da jetzt ins
Spiel?

CHRISTI

(im geschäftlichen Tonfall)

Naja, weil du ja bei den nächsten
Szenen - deinem Besuch auf dem
Schloss - nicht dabei sein möchtest,

-----MORE-----

S.2, SZENE 112

könntest du doch bitte den Neuen,
den DICK einweisen in das, was
bislang bis zu seinem Einspringen
passiert ist.
Weil du es ja weißt, nicht wahr?
Einen kurzen Zusammenschnitt, damit
er dann in medias res einspringen
kann.
Wir werden wohl bis heute abend
deinen Besuch auf dem Schloss im
Kasten haben.
Was meinst du, JULIA,
könntest du das tun?

JULIA zeigt sich gänzlich unbegeistert von der Idee, nickt
aber.

-----CUT TO-----

SZENE 113, INN / SCHLOSS- FLUR / MITTAG / SCHUMMRIG

JULIA / DICK = NEUER DIENER- DARSTELLER / CHRISTI /
MEHRERE PAGEN UND KELLNER

JULIA kommt auf dem Flur auf CHRISTI und DICK zu.
DICK, Zwillingbruder NICKS, gleicht dem aufs Haar, er trägt
dasselbe Livree. JULIA schaut unsicher drein, kurz stolpert
sie. CHRISTI zeigt sich von JULIAS Unsicherheit angesteckt.

CHRISTI

(leicht stotternd mit Nicken)

Also: DICK - JULIA

JULIA - DICK

JULIA und DICK nicken leicht, DICKS Gesicht liegt im Schatten,
ist kaum zu sehen.

V.O.JULIA

(unsicher)

Etwas stimmt hier nicht.

Was ist es?

Und wieso ist es hier immer soo
dunkel, verd...

JULIA

(unsicher)

Beginnen wir gleich, oder?

CHRISTI

(sich erleichtert zeigend)

Danke, JULIA!

CHRISTI wendet sich um, strebt dem Aufnahmeraum zu, JULIA
schaut ihr nach, bis die Türe sich hinter ihr geschlossen hat.

JULIA

(mit fester Stimme)

Also, um es kurz zusammenzufassen:

- Gehen wir ein paar Schritte? Ja?

(neben dem Mann herlaufend)

Weil sich seine Familie so große
Sorgen machte, kam ich meinen
Lebensgefährten auf dem Schloss
besuchen. Ich interessierte mich
für seine Forschung, las eine Nacht
lang all seine Notizen und
Zusammenstellungen -

JULIA lächelt über das, was sie vor ihrem geistigen Auge
sieht.

-----MORE-----

S.2, SZENE 113

JULIAS ERINNERUNG: AN ERICS SCHREIBTISCH AUS DEM SCHLAF
ERWACHEND, AUF IHREN UNTERARMEN RUHEND

JULIA
(mit verminderter
Aufmerksamkeit)
und mir wurde sichtbar, dass er
sich in den Fängen eines Vam -

TON: EIN LAUTER KNALL

JULIA zeigt Erschrecken, DICK zeigt keinerlei Regung.
JULIA sucht die Augen DICKS, der aber schaut auf den Boden.

JULIA
(unsicher)
Wo war ich? -
Achja - eines Vampirs befindet.
Naja, sie werden ja vielleicht
denken,
- so wie jedermann sonst auch -
(laut und pointiert)
und zu Recht -
(einer Eingebung folgend,
interessiert)
Woher kommen sie eigentlich?

Es dauert, bis DICK antwortet, JULIA zieht ihre Stirn in
Falten.

DICK
(nuschelnd, leise, nahezu
unverständlich)
Moldavia.

JULIA
(unsicher näher an DICK
herantretend)
Moldavien? Ja?

DER MANN antwortet nicht, nickt nur.

V.O.JULIA
(suchend)
Ein Déjà-vu? Ja? Nein? Aber -
aber - nein! - Ich bekomme das
andere Ende nicht zu fassen!
Oder kenne ich ihn irgendwo her!
Dies Verhalten?

Die Tür des Aufnahmerraumes KNARSCHT LAUT, JULIA fährt herum,
CHRISTI erscheint.

-----MORE-----

S.3, SZENE 113

CHRISTI
(geschäftstüchtig)
Braucht ihr einen Kaffee?

DICK zeigt keinerlei Reaktion, das sehend schüttelt JULIA ihren Kopf.

JULIA
(sich überwindend)
Es hatte sich bei ERICs Recherchen auch herausgestellt, dass bereits sein Großvater, und späterhin ebenso sein Vater auf dem Schloss mit demselben Problem konfrontiert waren - mit dem Vampir, dem Hausherrn des Schlosses - den ich übrigens in all der Zeit nicht gesehen, nicht kennengelernt habe - der Großvater den Vampir wohl besiegt, sein Vater aber alles wieder zunichte gemacht hatte.

DIE BEIDEN schreiten weiter den Flur entlang. Eine Gruppe PAGEN und KELLNER kommt ihnen eilig entgegen, alle tragen Tabletts und Flaschen, JULIA nutzt eine 1 mal 1 Meter kleine Ausbuchtung auf dem Flur, in die sie schnell hineinspringt, DICK folgt ihr, er schaut erstmals für einen Moment auf.

NAH AUF DICKS AUGEN, DIE IM DUNKEL WIE SPIEGEL AUFBLITZEN, WOLFS- AUGEN GLEICHEND.

-----CUT-----

**SZENE 114, INN / FLUR / SCHLOSS- AUFNAHMERAUM / SPÄTER /
SCHUMMRIG**

JULIA / KARINA / CREW / NICK / DICK

KAMERA STEHT AUF DEM FLUR VOR DEM AUFNAHMERAUM

JULIA kommt schnell den Flur entlang, hat einen Becher Kaffee
in der Hand, stoppt am Aufnahmeraum und schaut durch den
Glaseinsatz.

V.O.JULIA

(interessiert)

Wann war das?

Die Szene kenn ich wohl nicht, oder?

Zögerlich tritt JULIA in den Aufnahmeraum ein.

FAHRAUFNAHME JULIA FOLGEND

TON: KNALLEN DER Klappe

-----CUT TO-----

S.2, SZENE 114

TAGEBUCH- SZENE 84

INN / ERICS ZIMMER - NACHT - SCHUMMRIG- DUNKEL

ERIC / JULIA / GRAF

-----SPÄTER IN DER NACHT-----

KAMERA FÄHRT IN ERICS ZIMMER EINMAL RUNDHERUM.

ERIC liegt angezogen schlafend auf seinem Bett, ein Diary in einer seiner Hände haltend, das abgerutscht ist.

JULIA sitzt zusammengesunken schlafend in ERICS Schreibtischstuhl vornübergebeugt über einem Stapel Papiere. Eine Schreibtischlampe wirft einen Lichtstrahl auf die Papiere vor ihr und unter ihrem Kopf.

TON: DAS KLICKEN DES AUS- SCHALTERS DER SCHREIBTISCHLAMPE

LICHT: erlischt.

Das Zimmer ist dunkel, dann fällt ein Lichtstrahl des Mondes auf ERICS Bett. ERIC, bis eben ruhig atmend, schreckt auf.

ERIC

(ängstlich durch die Zähne
pressend)

Du bist hier? Doch zurück?

GRAF

Es wird fürchterlich schmerzen,
mein Freund!

SLOWMOTION FOKUS AUF EINEN SCHWARZEN SCHATTEN, DER SICH ÜBER ERIC BEUGT.

NAH: IN EINEM GEÖFFNETEN MUND VERLÄNGERN SICH DIE ECKZÄHNE ZU REISSZÄHNEN, SICH DANN IN ERICS HALS VERSENKEND

TON: DAS REISSEN VON HAUT

ERICS Hand ist an seinen Hals geschnellt, der GRAF greift sie und setzt sie sanft zur Seite, legt seine Hand über ERICS.

V.O.ERIC

(unter großem Druck)
Wow, diese Schmerzen, gar nicht
auszuhalten!

NAH AUF ERIC IN FESTER UMKLAMMERUNG DES GRAFEN:

ERIC zeigt Verwandlung in eine leicht durchscheinende Gestalt, dann zurück zu normal, dann zu nahezu durchsichtig, dann wieder in durchscheinend und zurück zu normal.

TON: EIN LEISES SCHLÜRFGERÄUSCH

----more----

S.3, SZENE 114

TAGEBUCH- SZENE 84

DER GRAF löst die Umarmung, ERIC sackt in die Kissen, seine Hand langt wieder auf seine linke Halsseite.

GRAF

Dein sehnlichster Wunsch, mein
Freund?
Ich werde ihn dir erfüllen.

ERIC

(benommen, mit gebrochener
Stimme, flüsternd)
Wunsch? Mein größter? -
Ich weiß nicht -

GRAF

JULIA?

FOKUS AUF DEN GRAFEN, DER SICH LANGSAM SCHWEBEND IN DIE HÖHE ERHEBT, SOGLEICH VERSCHWUNDEN IST.

----cut to----

KAMERA WECHSELT IN DEN AUFNAHMERaum

NAH AUF KARINA, DIE WIE ESPENLAUB ZITZT UND LEICHENBLASS IST.

DIE CREW sitzt ganz still und spricht nicht, ihre Gesichter spiegeln so etwas wie Ratlosigkeit.

JACK sitzt selbstvergessen da, er hat vergessen das Ende der Szene anzuzeigen.

CHRISTI

(leise, mahnend)

JACK?

Als käme er grad wieder zu sich schüttelt er sich ein wenig

JACK

(übermäßig laut)
und cut!

ALLE schauen fragend auf JULIA, die sitzt stumm da. CHRISTI springt auf, dirigiert die neben JULIA sitzende LISA weg, setzt sich neben JULIA und legt ihr einen Arm um die Schulter.

CHRISTI

(beruhigend zu JULIA)

Das hast du gar nicht gewusst?
Hattest es gar nicht gelesen?

-----MORE-----

S.4, SZENE 114

JULIA
(leise, überrascht aber
gefasst)
Während ich dort war!
Während ich auf dem Schloss war ist
das passiert!

JULIAS Gesichtsausdruck verändert sich zu einem wütenden, sie steht bedächtig auf und geht in Richtung Tür, CHRISTI folgt ihr, JACK schaut den beiden Frauen einen momentlang nach.

FAHRAUFNAHME: BEIDE FRAUEN VERLASSEN DEN RAUM.

Vor der Tür bleibt JULIA stehen, wischt unter ihren Augen entlang, CHRISTI legt ihren Arm um sie.

TON: LEISE DURCH DIE GESCHLOSSENE TÜR DRINGEND

A/SF JACK
(unschlüssiger Tonfall)
Braucht ihr eine Pause, oder können wir -
(auf KARINAweisend)
You know, KARINAS Zeitplan -

JULIA UND CHRISTI gehen den Flur hinunter, entfernen sich von dem Ton aus dem Aufnahmerraum.

TON: LEISES GEMURMEL, DANN DER LEISE KNALL DER Klappe

JULIA
(hervorpressend)
Während ich über ERICS
Aufzeichnungen schlief,
eingeschlafen war!
D i r e k t neben mir!
Dabei hat er sich mir nie gezeigt!
Er schien nicht anwesend zu sein!
(tief Luft holend, vehement)
Und dann noch diese Frechheit,
mich quasi ERIC zu versprechen -

CHRISTI nickt mehrmals, hält JULIA weiterhin fest.

CHRISTI
(beruhigend)
Aber er hat es ja dann doch nicht
'getan'.
Naja, nicht geschafft?

CHRISTI blickt JULIA einen momentlang fragend in die Augen.

-----MORE-----

S.5, SZENE 114

CHRISTI
(auf die Türweisend)
Wollen wir -

JULIA
(unterbricht CHRISTI)
Stell Dir nur vor: Ich schlief
daneben! Ich war über ERICs
Aufzeichnungen eingeschlafen!
Und ich erinnere, dass ich einen
Traum hatte. Einen Horror- Traum!
(in sich hineinhorchend)
Das ist wohl der Grund, warum ich
ihn am nächsten Morgen nicht
erinnert habe. Erst jetzt gerade!
Gerade eben ist die Erinnerung
daran zurückgekommen!
(bestimmt)
Ich mag ihn dir gar nicht erzählen!
Keinem! Niemanden! Zu schrecklich!

CHRISTI
(beruhigend)
Wollen wir nicht schauen, wie es
weitergegangen ist?
Was ERIC dazu aufgeschrieben hat?

JULIA nickt. BEIDE FRAUEN streben dem Aufnahmerraum zu, bleiben
dann vor den Glaseinsätzen stehen.

KAMERA BLENDET DURCH DIE FENSTER AUF DIE SZENE

-----CUT TO-----

S.6, SZENE 114

IN MEDIAS RES, TAGEBUCH- SZENE 85

ERIC (ROMAN) / BOLO - SCHWINGENDER TON

V.O. ERIC

Die Zimmerdecke gibt heute wieder ein
wenig mehr preis.
Scheint mir jedenfalls so.

ERIC erschrickt beim Blick darauf, seine Arme und Beine
zucken.

ERIC

Wow! - Die Figur hat sich -
- hat sich wieder ein Stück weiter
gedreht, und - sehe ich da jetzt
mein? eigenes? Gesicht? -
(erschrocken)
Nein! kann ja nicht sein! - Oder? -

BOLO

Kann ja nicht sein!

ERIC

(nachdenklich)
Es bringt mich total durcheinander!
Was tun?
Einfach nicht mehr hinsehen?

V.O.ERIC

Elan vortäuschen! Das hilft!

Mit voller Kraft schwingt ERIC sich von dem Bett hoch,
streicht sich durchs Haar, greift seinen Laptop, platziert ihn
so auf dem Bett, dass die Kamera die Deckenfreske fokussiert.

ERIC

(erfreut)
Ich werde alles aufnehmen und
archivieren, aber nicht mehr an die
Decke sehen.

BOLO

Wofür ist das gut?

ERIC

(spielerisch)
Frag mich nicht.
Ich weiß das auch nicht!
(in Richtung Tür gehend)

-----more-----

S.7, SZENE 114

TAGEBUCH- SZENE 85, S.2

Stopp! Zuerst den Traum festhalten.

ERIC zieht aus seiner Nachttisch- Schublade ein Dioden- Netz
hervor, hält es vor dem Robot in die Luft.

ERIC
(spielerisch)
Tärää! Premiere!

ERIC geht ins Bad,
ZOOM AUF ERIC, VOR DEN SPIEGEL TRETEND, DIODEN AUF SEINEM KOPF
BEFESTIGEND

-----cut to-----

A/SF

JACK

Cut!
Macht er ein EEG?

A/SF

FLORI

Nö!
Ist viel spannender.

-----CUT-----